

Best of Globale Dialoge 2013

MIGRATION UND ENTWICKLUNG

Acht Hörbeiträge zu Migration, Integration,
Entwicklungspolitik und Frauenrechten



in air
women

Best of Globale Dialoge 2013

MIGRATION UND ENTWICKLUNG

Acht Hörbeiträge zu Migration, Integration,
Entwicklungspolitik und Frauenrechten

Die Redaktionsgruppe **Women on Air** gestaltet seit 2005 die entwicklungspolitische, interkulturelle und feministische Sendereihe **Globale Dialoge** auf ORANGE 94.0, dem freien Radio in Wien. Globale Dialoge ist ein Medienprojekt von Radio ORANGE und der Frauensolidarität, das sich jedes Jahr einem thematischen Schwerpunkt widmet. 2013 beschäftigten sich die Radiomacherinnen von Women on Air mit den Zusammenhängen von Migration und wirtschaftlichen sowie sozialen und kulturellen Fragen in den Herkunfts- und Aufnahmestaaten. Besonderes Augenmerk erhielten die im Bezug dazu stehenden Frauenrechte.

In ihren Sendungen analysierten sie die Auslöser für Migration wie Hunger, Armut und Krieg, berichteten über Strategien sozialer Migrant_innen-Bewegungen und informierten über die Migrations- und Integrationspolitik in Österreich und Europa.

Die CD enthält ein „Best of“ dieser Sendungsproduktionen. Sämtliche Beiträge sind online in unserem Audio-Archiv unter <http://noso.at> nachzuhören

Zu hören sind die Globalen Dialoge

Jeden Dienstag von 13 bis 14 Uhr auf ORANGE 94.0 oder via Kabel auf 92.7 im Raum Wien. Sowie weltweit via Live-Stream auf » <http://o94.at>.

Nachhören

In unserem Audio-Archiv <http://noso.at>

Kontakt

womenonair@o94.at

<http://o94.at/orangerie/globale-dialoge>

www.facebook.com/globaledialoge



Ein Projekt von



+



frauen*
solidarität

MIGRATION – CHANCEN UND GEFAHREN?

Ein Beitrag über die Herausforderungen und Möglichkeiten durch Migration in den Herkunfts- und Aufnahmeländern

Die vielfältigen internationalen Verflechtungen, die immer schnellere Globalisierung vieler Lebensbereiche und die gegenwärtigen multiplen Krisen (Wirtschaft, Soziales, Umwelt) führen zu einer zunehmenden inner- wie zwischenstaatlichen Migration. Schon seit Jahren fordern europäische zivilgesellschaftliche Organisationen eine andere, menschlichere Migrationspolitik in ihren Ländern. Mittlerweile werden sich aber auch viele Industrie- und sogenannte „Entwicklungsländer“ sowie internationale Organisationen zunehmend der Bedeutung von Migration für Entwicklung bewusst.

Dieser Beitrag gibt einen Einblick in die europäische Migrationspolitik und deren Herausforderungen. Wie können Herkunfts- und Aufnahmestaaten von Migration profitieren? Frauen als Migrantinnen – welche Gefahren und Möglichkeiten erwarten sie?

Sendungsgestaltung: Verena Bauer & Laurence Monnot

Verena Bauer ist Projektkoordinatorin des Medienprojekts „Globale Dialoge“.

Laurence Monnot war Korrespondentin für französischsprachige Tageszeitungen in Wien und hat ein Buch über die Einwanderungspolitik von Quebec veröffentlicht.

Univ.-Prof. Dr. Rainer Münz ist Experte zu Fragen von Bevölkerung und Migration sowie der demographischen Alterung.

Botschafter Dr. Olawale Maiyegun ist Direktor der Abteilung für soziale Angelegenheiten bei der Afrikanischen Union (AU).

Katharina Auer ist Program Officer bei CARE und Ansprechperson für das Projekt Shubha Yatra, zur Förderung und Schutz der Rechte von Migrantinnen in Nepal.

Musik: Charlotte Machut – Migration (www.jamendo.com)

Webtipp: » www.icmpd.org, » <http://abcnepal.org.np/subha-yatra>
» www.oneworld.at/agez/position_2007-12-06-Migration.htm

MIGRATION ALS SCHLÜSSEL ZUR EMANZIPATION? Ausbildung und Arbeitsrealitäten von Migrantinnen

Sie arbeiten als Putzfrau, Altenpflegerin oder Verkäuferin. Ausgebildet wurden sie jedoch als Technikerin, Ärztin oder Lehrerin. In Wien arbeiten 60 % der Personen mit Migrationshintergrund als schlecht bezahlte Hilfskräfte, insbesondere Frauen.

Trotz niedriger Löhne überweisen Migrantinnen und Migranten einen Teil ihres Geldes an ihre Herkunftsländer. Die Höhe der Rücküberweisungen übersteigt jährlich das 10-fache der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (ADA).

Doch was tut die Politik? Ausbildungen von Migrantinnen und Migranten mit Hochschulabschluss sollen seit 2012 rascher anerkannt werden. Arbeiten seitdem mehr Migrantinnen in qualifizierten Berufen? Wie viel ist die Arbeitskraft von Migrantinnen wert?

Sendungsgestaltung: Caroline Haidacher & Aleksandra Kolodziejczyk

Caroline Haidacher hat Kultur- und Sozialanthropologie studiert. Sie arbeitet als Redakteurin beim ORF.

Aleksandra Kolodziejczyk ist Absolventin der Kultur- und Sozialanthropologie und Internationale Entwicklung. Sie ist entwicklungspolitische Referentin bei Brot für die Welt.

Edma Ajanovic ist Politikwissenschaftlerin und schreibt an ihrer Dissertation über Rücküberweisungen von bosnisch-herzegowinischen MigrantInnen in Österreich.

Doris Kapeller ist Geschäftsführerin von PERIPHERIE, dem Institut für praxisorientierte Genderforschung in Graz. Im Forschungsprojekt MIQUA hat sie die (Nicht-) Verwertung von im Ausland erworbenen Qualifikationen von Migrantinnen in der Steiermark untersucht.

Milica Tomic ist Bildungswissenschaftlerin und arbeitet im Beratungszentrum für MigrantInnen in Wien. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in der Anerkennung von ausländischen Qualifikationen in Österreich.

Musik: Downliners sekt – statement of purpose (www.jamendo.com)

Webtipp: » www.peripherie.ac.at, » www.migrant.at

BRUJAS MIGRANTES – REISENDE HEXEN

Vier Geschichten von und zu Migration, Arbeitsrechten und Hausangestellten in Madrid

Frauen migrieren aus den verschiedensten Gründen: Sie wollen prekären wirtschaftlichen Verhältnissen oder geschlechtsspezifischer Gewalt entkommen, sie wollen Neues kennenlernen oder reisen und dabei Erfahrungen sammeln. Die nicaraguanische Radiomacherin Jamileth Chavarría interviewte vier Frauen – alle Hausangestellte in Madrid – zu ihren Beweggründen für die Migration.

Sendungsgestaltung: Jamileth Chavarría & Helga Neumayer

Übersetzung aus dem Spanischen: Helga Neumayer

Jamileth del Carmen Chavarría Mendieta ist Radiomacherin aus Nicaragua und arbeitet zurzeit in der Migration als Pflegerin und Haushälterin. Sie ist Aktivistin in diesen Bereichen und organisiert mit Kolleginnen „Las Brujas Migrantes“ (die migrantischen Hexen) und „Territorio Domestico“ (Haushaltsterritorium), beides autonome feministische soziale Bewegungen, die sich mit kreativen Mitteln für die Umsetzung von Menschenrechten von Migrant_innen einsetzen. Sie lebt in Madrid.

Helga Neumayer (Ph. D.) ist langjährige Redakteurin und Autorin im entwicklungspolitischen Bereich. Seit 2005 Gründungsmitglied und mehrsprachige Radioredakteurin der Women on Air. Sie lebt in Wien.

Literaturtipp: Chavarría Mendieta, Jamileth: Migration in kleinen und großen Zusammenhängen reflektiert: Ein Stimmungsbild aus Madrid. In: Frauensolidarität Nr. 122 (4/2012) / Las Brujas Migrantes: Videoreportage. Ed.: Museo de Americas (Madrid). Hochgeladen auf You Tube am 5. Juni 2013 / Pelzer, Kathrin: Hausarbeit ist Arbeit! ILO verankert Arbeitsrechte von Hausangestellten. In: Frauensolidarität Nr. 117 (3/2011)

WRITE YOURSELF INTO EXISTENCE Literatur der afrikanischen Diaspora

„Literatur kann schon eine Farbe haben“, meint die Schriftstellerin und Feministin Ishraga Mustafa Hamid. Schwarz sein ist ein politisches Konzept, um gegen Rassismus anzukämpfen. Ihr Werkzeug für diesen Kampf ist das Schreiben. Viele Schwarze Frauen schreiben. Woher kommt ihre Motivation zu schreiben? Was bedeutet Schreiben für sie? Für wen schreiben die Autorinnen? Und was hat Migration damit zu tun?

Die Schriftstellerinnen und Wissenschaftlerinnen Angela Davis, Rashida Ismaeli, Olumide Popoola und Ishraga Mustafa Hamid geben Antworten.

Die Sendung ist mit Gedichten von Ishraga Mustafa Hamid untermalt.

Sendungsgestaltung: Claudia Dal-Bianco & Ishraga Mustafa Hamid

Claudia Dal-Bianco ist Projektkoordinatorin bei der Frauensolidarität und seit 2010 Redakteurin bei Women on Air.

Ishraga Mustafa Hamid ist Autorin, Wissenschaftlerin und Feministin. Sie ist im Sudan geboren und lebt seit mehreren Jahren in Österreich.

Olumide Popoola ist eine preisgekrönte nigerianisch-deutsche Autorin, Poetin und Performerin, die zurzeit in London lebt.

Angela Davis ist feministische Aktivistin, Wissenschaftlerin und Autorin. Sie ist Symbolfigur des Schwarzen Widerstandes in den USA und Ikone der Bürgerrechtsbewegung.

Rashida Ismaeli ist Poetin, Fiction-Schriftstellerin und Dramaturgin, in Benin geboren und lebt seit über 50 Jahren in New York.

Musik: Maxime – Mawnude (www.jamendo.com)

Literaturtipps: Mustafa Hamid, Ishraga: Literatur macht Schwarze Frauen sichtbar. Bericht über die Yari Yari Literaturkonferenz in Accra, Ghana. In: Frauensolidarität Nr. 125 (3/2013)

EINE REISE MACHEN UND DAVON ERZÄHLEN ... und wieso man da auch über Rassismus reden sollte!

Wer kennt nicht jemanden, der schon im „globalen Süden“ zum Studieren, für einen Freiwilligendienst oder auf ausgedehnten Reisen war. Den Zuhausegebliebenen wird dann meist über Social-Media-Plattformen von den erlebten Abenteuern erzählt. Was auf den ersten Blick als unschuldiger Reisebericht anmutet birgt oft Rassismen in sich. Weil das kein Einzelfall ist, hat der Berliner Verein global eine Ratgeber-Broschüre erarbeitet um auf diese Rassismen in Reiseberichten und auf deren Einbettung in neo/koloniale Machtverhältnisse aufmerksam zu machen.

Im Beitrag zu Wort kommen Kristina Konzi und Daniel Bendix, die an dieser Broschüre mitgearbeitet haben und Stephanie Lettner, die sich mit der Darstellung von Frauen aus dem Globalen Süden in entwicklungspolitischen Printmedien in Österreich beschäftigt und deren postkolonialen/rassistischen Wissensbestände analysiert hat.

Sendungsgestaltung: Bettina Dobnig, Petra Pint & Barbara Tinhofer

Bettina Dobnig steckt überall gerne ihre Nase rein. Ihre Recherchen veröffentlicht sie in den freien Medien, u.a. bei Frauensolidarität, MALMOE und im Äther als Radioredakteurin bei Women On Air.

Petra Pint schreibt, filmt, macht Radio, forscht zu den Deutungskämpfen rund um den Ausbau eines türkischen Kulturzentrums in Wien und ist Mitglied bei [KriMi].

Barbara Tinhofer ist Kolumnistin für das feministische Magazin an.schläge und Mitbegründerin des Kollektivs Kindertagenaufstand.

Kristina Kontzi und **Daniel Bendix** sind im Team des Berliner Vereins global e.V., der seit 2006 in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung tätig ist.

Stephanie Lettner ist Absolventin der IE und angehende Sozialpädagogin. Sie arbeitet in den Bereichen Migration, Asyl, Menschen mit Behinderung und Frauenberatung.

Musik: pyrite: <http://pyritebandwien.wix.com/pyrite#!band/cadp>
www.freesound.org

Webtipp: Infos zu global: www.glokal.org

MIGAY

Der Verein zur Integration und Förderung von homosexuellen Migrant_innen

„Du musst nicht auf einen Teil deiner Kultur verzichten, nur weil du dich nicht mit den Vorstellungen deiner Herkunftsgesellschaft über die Sexualität identifizieren möchtest.“ (Mohamed Mesic)

MiGaY hat seine Basis in Wien und startete 2009 mit dem ersten österreichischen Informationsmedium und der Vernetzungsplattform von und für homosexuelle Migrant_innen.

Der Schwerpunkt des Vereins liegt auf der Sichtbarmachung der Existenz einer queer - migrantischen LGBT community. Das soll sowohl zu mehr Vielfalt, mehr Verständnis, als auch zu einem größeren Miteinander auf beiden Seiten (hetero-/ homosexueller Migrant_innen) führen. Aber auch Themen wie das Verbinden von Menschen, die sich für alle Bereiche interessieren, die an der Kreuzung von Migration und Sexualität entstehen, liegen MiGaY am Herzen.

Sendungsgestaltung: Bernadette Ofner

Bernadette Ofner ist seit Oktober 2012 Radioredakteurin bei Women on Air. Die Kernthemen der kunst- und musikbegeisterten Moderatorin sind die LGBT Community und das Gesundheitswesen. Ihre Sendungen gestaltet sie am liebsten „fresh and crisp“, nämlich live.

Mohamed Mesic ist Mitgründer und Leiter der PR-Abteilung des Vereins MiGaY, den es seit 2009 in Wien gibt.

Musik: Malt Tabulated Sounds – Sounds Of Me (www.freemusicarchive.org)

Webtipp: » www.migay.at

ABSCHIED AUF ZEIT

Philippinische Auslandsmigrantinnen und ihre Familien

Rund 10 Millionen Filipin@s, ein Zehntel der Bevölkerung, leben außerhalb der Philippinen. Etwas mehr als die Hälfte davon sind Frauen. Sie gehen, um im Ausland zu arbeiten, ihre Familien finanziell zu unterstützen und damit vor allem ihren Kindern ein besseres Leben zu ermöglichen. Häufig sind sie in Pflegeberufen tätig oder versorgen die Kinder ihrer berufstätigen Arbeitgeber_innen.

Pilgrim Bless Gayo und Filomenita Høgelsholm sprechen über Beweggründe der Frauen zur Migration, die Situation der Kinder und wie sich langsam traditionelle Rollenmuster ändern.

Sendungsgestaltung: Ulrike Bey

Ulrike Bey ist seit Ende 2010 Redakteurin bei Women on Air, sie arbeitet im Projekt TRIALOG bei HORIZONT3000.

Pilgrim Bliss Gayo ist eine philippinische Kinderrechtsaktivistin und leitet das Büro von terre des hommes (Deutschland) auf den Philippinen.

Filomenita Høgelsholm ist Mitbegründerin des 1992 gegründeten Netzwerkes philippinischer Migrantinnen in Europa, Babaylan. Sie war im Vorstand vom feministischen Netzwerk WIDE (Women in Development Europe) und hat einen Mitgliedsstatus beim European Network of Migrant Women (ENoMW).

Musik: Ton -The Dream Factory (www.jamendo.com)

Literaturtipp: Reese, Niklas: Auf (Nimmer-)Wiedersehen. Auslandsmigration von Filipin@s. In: Niklas Reese, Rainer Werning (Hg.), Handbuch Philippinen, Horlemann Verlag, Berlin 2012, S. 187-200 / Høgelsholm, Filomenita: Women's rights: Vienna +20 and beyond. Claims on work and migration. In: Frauensolidarität Nr. 125 (3/2013)

BRUCH- AUF- STIMMUNG

Junge Georgierinnen auf der Suche nach Freiheit und Selbstbestimmung in Europa

Das kleine Land Georgien wird oftmals als Brücke zwischen Europa und Asien bezeichnet. Seit 1989 haben fast 20 Prozent der georgischen Bevölkerung ihr Heimatland verlassen. Neben Asylwerbenden und Arbeitsmigrierenden wollen viele junge Georgierinnen in Europa arbeiten und studieren.

Marta Lubeck von der International Women's Organisation in Georgien spricht über die Hintergründe, warum junge Menschen ihr Heimatland verlassen. In dieser Sendung kommt auch die junge Georgierin Geka Ninua zu Wort, welche drei Jahre lang als Au Pair in Deutschland und Österreich lebte. Natia Gvianishvili, eine feministische Aktivistin aus Georgien, berichtet über die stark verankerten Geschlechterrollenbilder und den Einfluss der orthodoxen Kirche.

Sendungsgestaltung: Lisa Gießauf

Lisa Gießauf studiert Politikwissenschaften und Psychologie in Wien. Seit 2011 arbeitet sie als Radioredakteurin bei Women on Air.

Geka Ninua hat in Georgien die Matura abgeschlossen und zwei Jahre lang in Deutschland sowie ein Jahr lang in Salzburg als Au Pair gearbeitet. Zurzeit lebt sie wieder in Tbilisi, Georgiens Hauptstadt, und arbeitet in einer Computerfirma.

Marta Lubeck ist Mitglied der International Women's Organisation in Georgien, in welcher sich Frauen aus verschiedenen Ländern für soziale und gesellschaftliche Projekte engagieren.

Natia Gvianishvili ist Mitbegründerin der Gruppe independent feminists of Georgia und setzt sich seit 2011 für Gleichberechtigung und Selbstbestimmung von Frauen ein.

Musik: Nina Basharuli ist eine georgische Sängerin, welche in ihrem Heimatland sehr populär geworden ist
Sophie Villy ist ebenfalls aus Georgien, ihre Lieder sind auf Englisch und Georgisch. Momentan ist sie auf Tournee in den USA und Europa
Webtipp: » www.iwa.ge, » <http://women.ge/en>

1. MIGRATION – CHANCE ODER GEFAHR FÜR UNSERE ZUKUNFT?

Verena Bauer & Laurence Monnot

2. MIGRATION ALS SCHLÜSSEL ZUR EMANZIPATION?

Caroline Haidacher & Aleksandra Kolodziejczyk

3. BRUJAS MIGRANTES – REISENDE HEXE

Jamileth Chavarría & Helga Neumayer

4. WRITE YOURSELF INTO EXISTENCE

Claudia Dal-Bianco & Ishraga Mustafa Hamid

5. EINE REISE MACHEN UND DAVON ERZÄHLEN ...

Bettina Dobnig, Petra Pint & Barbara Tinhofer

6. MiGaY *Bernadette Ofner*

7. ABSCHIED AUF ZEIT *Ulrike Bey*

8. BRUCH- AUF- STIMMUNG *Lisa Gießauf*

Ein Projekt von ORANGE 94.0



+



frauen*
solidarität



Teilfinanziert von

bm:uk

B.M.W.F^a

BUNDESKANZLERAMT FRAUEN

Österreichische
Entwicklungszusammenarbeit

Brot
für die Welt

Katholische
Frauenbewegung

OH
Die Werk

SÜDWIND



Die Veröffentlichung wurde mit Unterstützung der Europäischen Union ermöglicht. Für den Inhalt dieser Veröffentlichung sind allein die Redakteurinnen verantwortlich; der Inhalt kann in keiner Weise als Standpunkt der Europäischen Union angesehen werden.